

Schweinerei

2022-12-10 22:19 (Kommentare: 0)

Gestern war ein schöner, blauer, wolkenloser Himmel, aber da ging es nicht. Also musste es heute werden. Und in der Tat: schon ein paar Meter draußen machen auch bei bewölktem Himmel schon gute Laune.

Winterzeit. Dunkel, nass, kalt. Ich hasse den Winter. Aber auch im Winter tut es gut, mal ein paar Schritte vor der Tür zu machen und so fragte ich Komoot nach einer schönen Tour. Und als Antwort kam das Hochwasser Rückhaltebecken [Flehbach](#). Eine kurze Wanderung mit viel Bachläufen, Sitzbänken, Wildgehege und Waldlehrpfad.

Außerdem gab es zwei weitere Gründe: die Wanderschuhe waren frisch geputzt, gefettet und gewachst und hatten auch neue Schnürriemen, da die alten es hinter sich hatten und anfangen sich auf zu lösen. Zweitens hatte ich mir einen neuen Rucksack zum Wandern und Radfahren zugelegt, da der alte bei [der letzten Wanderung in der Wahner Heide](#) eine fatale Schwäche zeigte: er liegt direkt am Rücken an und bei diesen extremen sommerlichen Temperaturen war der Rücken klatschnass. Aber so ist es halt, wenn man denkt, dass man ja nur einen kleinen 10l Tagesrucksack benötigt und nicht viel Geld ausgeben sollte. Gut, er hat auch keine 20 Euro gekostet und der neue ist deutlich teurer (~4x Preis wegen "Black Friday", fast 7x Preis lt. "Unverbindlicher Preisempfehlung"). Aber auf Dauer lohnt es sich vielleicht doch ein paar Euro mehr auszugeben. Und so sollte die wirklich kurze Wanderung auch als Test für den Rucksack dienen, denn wer möchte schon eine große Tageswanderung machen, um dann mitten auf der Tour zu merken, dass man Probleme mit dem Rucksack hat? Für den Test, ob der "Race Air" durch das Belüftungsgitter schwitzen verhindert war es jedoch zu kalt. Das muss ich im Frühling noch einmal nachholen.

Wenig erstaunlich haben die Wanderschuhe mit den neuen Schnürriemen funktioniert und auch der Rucksack hat sich bezahlt gemacht.

Frage: woran kann man denn erkennen, dass man sich den richtigen Rucksack gekauft hat?

Antwort: wenn man vergisst, das man ihn trägt.

Bemerkenswert war noch, dass das GPS heute irgendwie total versagt hat. Es wurden Wege angezeigt, die es nicht gab bzw. wo ich hersollte - daher auch einiges hin- und her im Komoot Log. Erkennbar alleine am Höhenunterschied beim Start / Ende auf demselben Parkplatz.

Bilder der Tour

•



— Hier haben Wildschweine nachts wohl nach Futter gewühlt

•

Hochwasser-Rückhaltebecken (HRB) Flehbach

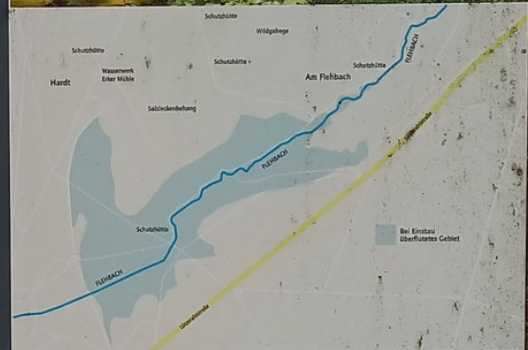
Ein Wasserspeicher gegen Überschwemmungen

Das Hochwasser-Rückhaltebecken am Flehbach schützt bei einem Hochwasser diese Bereiche vor Überschwemmungen: die Gebiete westlich des Brücker und Rather Mauspfad, die ehemalige Flehbachaue und Köln-Brück.

Das Hochwasser-Rückhaltebecken liegt im Hauptschluss des Flehbachs. Das bedeutet: Der Flehbach fließt direkt durch dieses Rückhaltebecken. Südwestlich wird das Rückhaltebecken durch einen 5,60 m hohen Absperrdamm aus lehmigem Kiessand begrenzt.

Auf der Wasserseite des Absperrdamms steht ein kombiniertes Bauwerk. Dieses Ablaufbauwerk sorgt dafür, dass bei einem Hochwasser und bei einem ganz gefüllten Becken das weiter zufließende Wasser ablaufen und in ein sogenanntes Tosbecken geleitet werden kann.

Dies passiert ab einem Wasserstand von 4 Meter im Hochwasser-Rückhaltebecken. Das Becken kann maximal rund 385.000 Kubikmeter fassen.



Wasser ist Leben – Gewässer sind Lebensräume

Seit 2010 haben die StEB Köln die Verantwortung für die Kölner Bäche übernommen. Die Kernaufgaben bestehen in der Pflege und Unterhaltung der Bäche, dem Ausbau und der naturnahen Gewässerentwicklung. Mit Erfolg: Dank konsequenten Engagements sind die insgesamt 105 Kilometer Kölner Bäche – davon 15 Kilometer mit unterirdischem Verlauf – natürlich klar,

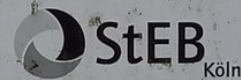
Die StEB Köln – ein modernes Kommunalunternehmen

Eine Millionenstadt wie Köln braucht effiziente Ver- und Entsorgungssysteme, die Umwelt und Gesundheit schützen. Diese komplexe Aufgabe erfüllen die StEB Köln – von der Abwasserbeseitigung über Hochwasserschutz und Hochwasservorsorge bis hin zu Gewässerunterhaltung und Gewässerausbau, immer mit Blick auf den gesamten Wasserkreislauf. Und mit dem Ziel, Qualität, Gesamtwirtschaftlichkeit und ökologische Nachhaltigkeit sinnvoll zu vereinbaren – für mehr Lebensqualität in der Region.

Telefon 0221 221-26868

www.steb-koeln.de

DI
WASSER
BESSER
MACHER



BESSEN
MACHEN

Der Flehbach

Lern-, Erlebnis- und Aktiv-Pfad (LEAP)

Station

Hochwasserrückhaltebecken

Dieses Becken mit einer Kapazität von 338 m³ schützt insb. die Stadtteile Brück und Merheim vor Hochwasser. Besonders starke Hochwasserereignisse gab es den 1920er Jahren und zuletzt 1961. Dieses Bauwerk zeigt einen gelungenen Kompromiss zwischen Natur- und Hochwasserschutz.



Wodurch ist die Landbedeckung in diesem Gebiet geprägt? In welchem Wachstumszustand sind die Pflanzen?

Scannen Sie den QR-Code und Sie erhalten interessante weitere Informationen und können mit Smartphone Apps die Umwelt erforschen.



Universität
zu Köln



Technology
Arts Sciences
TH Köln

DIE
WASSER
BESSER
MACHER



RheinEnergie
Stiftung

Jugend | Beruf
Wissenschaft



Sandfang Flehbach, nördlich des Hochwasser-Rückhaltebeckens



Natürliche Reinigung für fließende Gewässer

Ein Sandfang ist eine becken- oder teichartige Erweiterung und Vertiefung in einem Gewässer, die ständig durchflossen wird. Weil das Wasser hier langsamer fließt, können sich schwerere Feststoffpartikel absetzen. Der Sandfang Flehbach ist ein Betonbauwerk mit Rampe, die zur Beckenentleerung mit einem Bagger befahren wird.

Am Zulauf steht eine Mauer, auf der ein Dammbalkenverschluss installiert werden kann, damit sich das Flehbachwasser während der Entleerungsarbeiten in einen Umlaufgraben leiten lässt. Als Ablauf dient eine Wehrschwelle mit Überlaufkante, an der auch der Umlaufgraben mündet. Zwischen Überlaufkante und Verbindungsrohr zum Umlaufgraben ist der Sandfang mit einem Grundablass ausgestattet, der über zwei Schieber geöffnet werden kann. Der Graben, der auch Mühlengraben genannt wird, verläuft weiter parallel zum Flehbach über den Erker Mühlenweiher und mündet später wieder in den Flehbach. Der Sandfang hat ein Gesamtvolumen von rund 1200 m³.

Wasser ist Leben – Gewässer sind Lebensräume

Seit 2010 haben die StEB die Verantwortung für die Kölner Bäche übernommen. Die Kernaufgaben bestehen in der Pflege und Unterhaltung der Bäche, dem Ausbau und der naturnahen Gewässerentwicklung. Mit Erfolg: Dank konsequenten Engagements sind die insgesamt 80 Kilometer Kölner Bäche – davon 20 Kilometer mit unterirdischem Verlauf – natürlich klar.

Die StEB – ein modernes Kommunalunternehmen

Eine Millionenstadt wie Köln braucht effiziente Ver- und Entsorgungssysteme, die Umwelt und Gesundheit schützen. Diese komplexe Aufgabe erfüllen die StEB – von der Abwasserbeseitigung über Hochwasserschutz und Hochwasservorsorge bis hin zu Gewässerunterhaltung und Gewässer Ausbau, immer mit Blick auf den gesamten Wasserkreislauf. Und mit dem Ziel, Qualität, Gesamtwirtschaftlichkeit und ökologische Nachhaltigkeit sinnvoll zu vereinbaren – für mehr Lebensqualität in der Region.

Telefon 0221-221 26868

www.steb-koeln.de



Stadtentwässerungsbetriebe Köln, AöR

Der Flehbach

Lern-, Erlebnis- und Aktiv-Pfad (LEAP)

Station

Sandfang

Der Sandfang verhindert, dass sich mitgeführte Sedimente im Stauraum des Hochwasserrückhaltebeckens ablagern. Dadurch würde die Funktion dieses Bauwerks beeinträchtigt. Die Verbreiterung des Baches führt zur Abnahme der Transportkraft.



Die Korngröße der Sedimente hängt von der Fließgeschwindigkeit ab. Beides können Sie mit Hilfe der Apps schätzen. Scannen Sie den QR-Code und Sie erhalten interessante weitere Informationen und können mit Smartphone Apps die Umwelt erforschen.





— Der Sandfang





— Das erste Schwarzwild



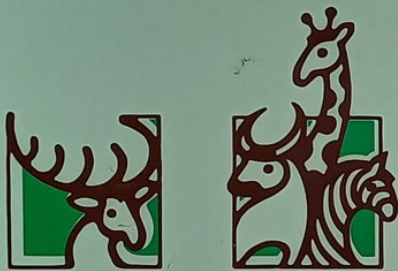




•



Wildgehege Brück
Bürgergemeinschaft Köln-Brück e.V.
www.bg-koeln-brueck.de
www.facebook.com/bgkbev



Wildfutter

maximal 50 Packungseinheiten

Fütterungsschüssel 1 Euro
Bitte passend zahlen!
Ansonst gibt kein Wechselgeld zurück
Verantwortung: Bürgergemeinschaft Köln-Brück









Schwarzkiefer

Pinus nigra Arn. (*P. laricio* Poir.)

Familie: Pinaceae

Engl.: Black pine

Franz.: Pin noir



Heimat:

Südeuropa, Kleinasien.

Natürliches Vorkommen:

An trockenen, warmen Gebirgshängen.

Botanische Merkmale:

Die Schwarzkiefer ist in allen Teilen derber, üppiger und wegen der meist kürzeren Triebe gedrungener als die Gemeine Kiefer. Der Stamm ist stets gerade mit im Alter tiefrißiger, schwarzer Borke, die sich bis in den Wipfel erstreckt. Diese Kiefer kann bis 50 m hoch werden und ein Alter von 1000 Jahren erreichen. Forstlich wichtiger Baum, der überall dort, wo die Gemeine Kiefer versagt, angebaut wird und auf den ärmsten Böden noch erstaunliche Wachstumsleistungen zeigt. Fünf wichtige geographische Varietäten werden unterschieden.

Standortansprüche:

Ansprüche an Boden und Luftfeuchtigkeit äußerst gering, wärmebedürftig, frost- und salzhart, wenig rauchempfindlich, windfest, gegen Dürre und Hitze unempfindlich.

Verwendungsmöglichkeiten:

Beliebter Park- und Zierbaum, sonst ähnlich der Gemeinen Kiefer. Hervorragend zur Begrünung von Stranddünen. Die Schwarzkiefer liefert das meiste und terpeninreichste Harz.



Wildgehege Köln-Brück

Am 10. März 1967 wurde das ca. 50 Hektar große Wildgehege als Beitrag zur Naherholung für die Bevölkerung durch die Stadt Köln eröffnet. Der erste Wildbestand zählte 11 Wildschweine und ein kleines Rudel Dymbowskiwild. Inzwischen leben hier auch Rothirsche. 1990 zählte man 369.000 Besucher im Brücker Wildgehege. Bereits drei Jahre später drohte jedoch aus finanziellen Gründen eine Schließung des Geheges. Daraufhin gründete die Brücker Bürgergemeinschaft initiativ eine bis heute einmalige Rettungsorganisation, die den Fortbestand des Wildgeheges ermöglichen sollte.

Insgesamt wurden zahlreiche Waldfeste unter Mitwirkung vieler Ortsvereine organisiert, zuletzt im Jahre 2010. Weiterhin wurden 2007 zwei Futterautomaten angeschafft, diese im Jahre 2018 sogar erneuert. Hervorzuheben ist noch eine Großspendenaktion im Jahre 1993.










Alle Erlöse kamen und kommen dem Wildgehege und der direkt umliegenden Infrastruktur wie Sitzbänken zum Verweilen, Schutzhütten etc. zugute.

Diese Maßnahmen sowie das kontinuierliche Engagement der Brücker Bürgergemeinschaft in Zusammenarbeit mit dem Forstamt der Stadt Köln sicherten den Fortbestand des Wildgeheges bis heute.

Wir für Brück! Infos unter www.bg-koeln-brueck.de und www.facebook.com/bgkbev
Köln Brück, Januar 2018



Bürgergemeinschaft
BRÜCK



• — Sinnvoll: hier kommt u. a. Kölner Wasser her - ein Grund mehr keinen Müll zu machen!

Eingriffeliger Weißdorn

Crataegus monogyna Jacq.

Familie: Rosaceae

Hagedorn, Weißdorn

Engl.: Common hawthorn, may tree
Franz.: Epine blanche



Heimat:
Europa, Asien, Nordafrika.

Natürliches Vorkommen:
In Hecken, Gebüsch, an Waldrändern und als Unterholz in lichten Wäldern.

Botanische Merkmale:
Der Eingriffelige Weißdorn erwächst zu Großsträuchern, mitunter auch kleinen Bäumen mit spannrückigem Stamm und weitausgebreiteter, tief herabhängender Krone. Er kann 10 m hoch, 70 cm stark und mehrere hundert Jahre alt werden. Die vielgestaltigen Blätter sind tief eingeschnitten. Die reinweißen, eingriffeligen Blüten riechen unangenehm. Sie blühen 14 Tage später als der Gemeine Weißdorn. Die blutroten Früchte umschließen nur einen Steinkern. Bastardierungen zwischen beiden Weißdornarten sind häufig.

Standortansprüche:
Liebt nährkräftigen, kalkreichen, humosen Boden. Gedeiht jedoch auch auf trockenen, sandigen und steinigen Böden.

Verwendungsmöglichkeiten:
Wie der Gemeine Weißdorn. Der Weißdorn enthält Crataegussäure, Triterpensäure, Flavone, ätherische Öle, Gerbstoffe und Glykoside, die zu Arzneimitteln besonders in der Homöopathie verwendet werden.





— Schwer vorstellbar: aber bei starkem Regen ist hier alles Überflutungsgebiet



— Schwer vorstellbar: aber bei starkem Regen ist hier alles Überflutungsgebiet



— Schwer vorstellbar: aber bei starkem Regen ist hier alles Überflutungsgebiet

Komoot Tourlog

Auf dem Nach-Hause-Weg

Leider kann man es auf den Bildern nicht so gut erkennen, wie das Auge es sehen konnte: Nebel war aufgezogen, der auf den Ästen gefror und sie mit einer dünnen, weißen Eisschicht überzog. Zusammen mit den grünen Zweigen der Fichten und den teilweise noch vorhandenen braunen, gelben und roten Blättern der Bäume sah es aus, als ob jemand ein schwarz-weiß Foto nachkoloriert hat.

•





—
●



—
●



—
•



—
•



Weitere Informationen zur Region Flehbach

- [Der Flehbach \(Wikipedia\)](#)
- [Bäche im Kölner Stadtgebiet \(Stadtentwässerungsbetriebe Köln\)](#)
- [Die Flehbachaue \(Kölschgänger\)](#)
- [Hochwasserrückhaltebecken \(Uni Köln\)](#)

Kommentare

Einen Kommentar schreiben